Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 112. Dienstag, den 22. September. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

23. September 1555. Beschluß des Raths, daß alle Rathsherren an allen Sonn- und Festtagen sich in ihren Rathsstühlen: — d. h. in den Kirchen — und nicht an andern Stellen befinden sollen.

" " 1612. Erlaß einer Schiffbrückenordnung.

Wahl-Angelegenheiten.

Die Wahlbewegung nimmt bereits ihren Anfang und allem Anschein nach wird die Betheiligung der Wähler diesmal bei den Wahlen eine noch größere sein als früher. Die hohe Wichtigkeit, welche von allen Seiten gerade den diesmaligen Wahlen beigelegt wird, erklärt dieses regere Interesse sehr leicht. Je mehr die Verhältnisse zur schnellen Entscheidung und zur Regelung unserer inneren Angelegenheiten drängen, um so größer wird die Verpflichtung der Wähler, von ihrem verfassungsmäßigen Rechte nach gewissenhafter Prüfung und nach freier Ueberzeugung Gebrauch zu machen. Die Stimme jedes Einzelnen ist von Gewicht, es kommt gerade diesmal darauf an, daß die Wahlen der vollständige Ausdruck der Gesinnungen und der Willensmeinung des preußischen Volkes sei.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" bringt einen Wahlartikel. Derselbe erklärt als „dringendstes Bedürfniß die Beseitigung des Verfassungsstreites." Die Wähler werden alsdann aufgefordert, solche Abgeordnete zu wählen, „welche die Frage der Reorganisation des Heeres durch wahrhaftes Entgegenkommen zu lösen entschlossen sind." „Ueber die Zweckmäßigkeit, ja über die Nothwendigkeit der Reorganisation bestehe in der Hauptsache kein Zweifel in der Mehrheit des preußischen Volkes." „So laßt uns — sagt der Artikel wörtlich — Männer wählen, welchen es voller Ernst ist, auf dem Boden unserer Verfassung die Rechte des preußischen Königthums ebenso wie die des Volkes zu achten und zu wahren." — Mit diesem Satze kann man sich nur einverstanden erklären. Wir sind auch überzeugt, daß das preußische Volk keine andern Männer als solche wählen wird, die fest entschlossen sind, die Rechte des Königs wie diejenigen des Volkes auf dem Boden der Verfassung zu achten und zu wahren.*)

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Zur polnischen Frage. Nachdem die diplomatische Intervention der drei Mächte zu Gunsten der Polen Seitens Rußlands eine so herbe Zurückweisung erfahren, drohen jetzt die französischen Blätter mit einem Kriege im Frühjahr. Die „France" stellt als Bedingung für denselben nur, daß die Polen sich bis dahin halten. Auch die „Times", die in letzter Zeit sehr gegen die Polen Front gemacht hatte, macht verhüllte Drohungen. Sie sagt: „Wir wollen es uns nicht herausnehmen, zu prophezeihen, in welcher Form oder wie bald die Vergeltung kommen wird, aber es kann kein wahres Heil für Rußland geben, so lange nicht in Polen Friede herrscht, und zwar nicht der Friede der Verzweiflung, sondern der der Zufriedenheit. Wenn der Frühling kommt, werden der Czaar und seine Rathgeber „die volle Verantwortlichkeit für ihre Handlungen" vielleicht nicht mehr ganz so gern übernehmen wollen." Ueber die weiteren Entschließungen der drei Mächte in der polnischen Frage verlautet noch wenig. Wie die „Presse" vernimmt, ist man in Wien, London und Paris einigermaßen in Verlegenheit, was angesichts der bestimmt und kategorisch abweisenden Haltung Rußlands nun zu thun sei. Man hat den Wunsch, die Scharte auszuwetzen. Man spricht von Unterhandlungen zwischen London und Wien, welche die Verabredung einer gemeinsamen Kundgebung bezwecken. Europa soll damit in Kenntniß gesetzt werden, daß Rußland die Fortsetzung der Unterhandlungen unmöglich gemacht hat und daß die Kabinette von Wien und London sich vorbehalten, in einem geeigneten Momente zu Gunsten Polens aufzutreten. Die Form dieser Kundgebung würde in Eröffnungen an die Parlamente bestehen, welche dadurch gewissermaßen aufgefordert würden, ihre Meinung auszusprechen. — Wie der „Ostd. Ztg." von unterrichteter Seite versichert wird, steht nunmehr ein Aufruf der Nationalregierung in Aussicht, welcher sämmtliche waffenfähige Männer bis zum 30. Lebensjahre zu den Fahnen ruft. — Einer Correspondenz der „Lemberger Ztg." aus Brody zufolge finden an der Grenze fortwährend Rüstungen für den Aufstand statt und ein baldiger erneuerter Ausbruch wird auch russischerseits erwartet; es kommen daher häufig Alarmirungen und zahlreiche Verhaftungen selbst unter den Beamten vor.

Deutschland. Berlin, den 18. Septbr. In Breslau fand unter Vorsitz des Commerzienraths Molinari und des Berghauptmanns v. Carnall eine Versammlung des Vereins der Verfassungstreuen (Altliberalen) statt. Stadtrichter Primker beantragte eine selbstständige Organisation der altliberalen Partei in Schlesien und eine Zusammenkunft einflußreicher Männer dieser Partei. Für diesen Antrag erhoben sich nur drei Stimmen. Dagegen wurde der von dem Präsidium eingebrachte Antrag, welcher vorschlägt, mit der andern liberalen Partei sich zu gemeinsamer Wirksamkeit zu verbinden und ein gemeinsames Wahl-Comité zu ernennen, mit allen gegen drei Stimmen angenommen. — den 19. Gestern saßen sechs Redakteure hiesiger Zeitungen auf der Anklagebank, indem vor der 6. Deputation des Kriminalgerichts Termin zur Verhandlung derjenigen Anklage anstand, die gegen die sieben Redakteure hiesiger Zeitungen, welche gemeinsam in den von ihnen redigirten Blättern eine übereinstimmende Erklärung gegen die Preßverordnung vom 1. Juni d. J. veröffentlicht haben, erhoben worden ist. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn v. Mörs, fand in dieser Erklärung den Thatstand der §§ 101 und 102 und beantragte unter Annahme mildernder Umstände Geldstrafen von 50 bis 100 Thlr. Die Vertheidigung der Redakteure führten die Rechtsanwälte Ulfert (für die „Berl. Allg. Ztg.") und Holthoff (für die „Volkszeitung", „Berl. Reform" und „Abendzeitung") und Prof. Dr. Gneist (für „National-" und „Spenersche Ztg.") Der Gerichtshof, Stadtgerichtsrath Meißner, als Vorsitzender, Stadtrichter Klingner und Schröder, als Beisitzer, erkannte auf Nichtschuldig und Niederschlagung der Kosten. — Der Beschluß unserer städtischen Behörden, den Haupttheil der Feier des nächsten 18. Oktober nach Leipzig zu verlegen, um im Verein mit Leipzig und den dazu geladenen Städten eine großartige nationale Feier zu begehen, findet hier in den weitesten Kreisen, ganz unabhängig von Partei-Stellungen die größte Anerkennung. In der Stadtverordneten-Versammlung erhob sich keine Stimme gegen die Ausführung des Vorschlags, sondern einstimmig wurde derselbe genehmigt. Das preußische Volk fühlt im Augenblick das lebhafte Bedürfniß, den andern deutschen Stämmen gerade in der jetzigen Krisis zu beweisen, daß sein Herz treu und deutsch ist, daß es fern ist von jenem selbstsüchtigen Partikularismus, der in der Abschließung gegen die andern deutschen Stämme seinen Stolz und seine Größe sucht. Dieser Gesinnung haben die städtischen Behörden durch ihren Beschluß einen glücklichen Ausdruck verliehen, und das ist der Grund, der demselben die allgemeinste und unbedingteste Zustimmung verschafft hat. Die sonstigen Festlichkeiten an diesem Tage werden sich hier in der Stadt auf Schulferien und auf eine kirchliche Feier beschränken. — Den 20. Die Kgl. General-Lotterie-Direktion hat in den letzten Tagen bei zwei hiesigen Lotterie-Einnehmern unvermuthete Geschäfts-Revisionen abgehalten. Wie verlautet, sollen diese Revisionen in nächster Zeit noch weiter ausgedehnt werden und auch auf Lotterie-Kollekten in den Provinzen sich erstrecken.

Aus Baden. Die öffentliche Meinung in Südwestdeutschland hofft, daß Preußens Bevölkerung jetzt keinen spezifischen Partikularismus zur Schau trage, wohl aber mit aller Kraft sich als Hort des Verfassungsrechts bewähre.

Schweiz. Für Polen sind beim Züricher Centralkomité ungefähr 40,000 Fr. eingegangen. — Der Bundesrath verwendet sich bei der russischen Gesandtschaft für die Freilassung des Schweizerbürgers Ladislas Strzhjanski, der 16 Jahre alt, bei Olkusz verwundet und von den Russen gefangen genommen wurde.

Baiern. Die Militärdebatte in dem baierischen Abgeordnetenhause erregt auch in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse. Das Ministerium hat dort eine Niederlage erlitten. Das Ministerium verlangte auf 4 Jahre 11 Mill. Gulden Mehrbedarf des ordentlichen Militäretats. Der Ausschuß schlug vor, nur sechs Millionen Gulden auf vier Jahre zu bewilligen; die Kammer bewilligte diese letztere Summe auf Antrag von Barth nur auf zwei Jahre. Der Kriegsminister hatte am Tage vor der Abstimmung erklärt: „Gegen die Abweisung der postulirten außerordentlichen Bedürfnisse muß ich entschieden Verwahrung einlegen. Man greift den hohen Bereitschaftsstand unserer Armee an. Wenn je wir uns des Feindes erwehren wollen, so bedürfen wir immer einer Armee zur Anlehnung, um die beabsichtigten Ziele zu erreichen. Als ich das Kriegsministerium übernahm, geschah es in der Ueberzeugung, die hohe Kammer werde mich unterstützen, um eine Armee zu unterhalten, wie sie die gegenwärtigen Verhältnisse erheischen. Ist dies nicht der Fall, so muß ich Se. Maj. bitten, einen andern Herrn an meine Stelle zu ernennen." Ob der Kriegsminister die Entlassung jetzt eingereicht hat, ist noch nicht bekannt. Bei der Debatte griffen namentlich Kolb und Völk die Regierungsvorlage hart an. Sie hoben die fortdauernde Erhöhung des Militäretats hervor, und daß dabei die dringendsten anderweitigen Bedürfnisse des Staats nicht befriedigt würden. Trotz der Erhöhung des Militairetats seien die Soldaten schlecht bezahlt und die Casernen ebenfalls in schlechtem Zustande. Es seien zu viel höhere Officiere. Die Regierung müsse allgemeine Wehrpflicht einführen und eine Reduction der Armee vornehmen. Die Gefahren, die von Frankreich drohen, müssen anders abgewandt werden. Wenn man dort wisse, daß das ganze Volk hinter seinem Fürsten stehe, dann werde man sich doppelt besinnen, ehe man angreife und sich an die Zeiten erinnern, wo von den Volksheeren der Feind aus dem Vaterlande hinausgefegt worden sei.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus in Wien hat am 17. d. M. einen prinzipiell wichtigen Beschluß gefaßt. Das Haus hat von seinem Recht, die Unverletzlichkeit eines Abgeordneten zu wahren, Ge-

*) Unsere Abgeordneten, die Herren G. Weese und Kreisrichter Chomse, haben als Vertreter des Volks im Abgeordnetenhause nie ein anderes Ziel verfolgt. Anm. d. Redaktion.

brauch gemacht und wie gleichzeitig gemeldet wird, hat der österreichische Justizminister auch sofort dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses Folge gegeben. Bekanntlich war der Abgeordnete v. Rogawski angeblich wegen hochverrätherischer Unternehmungen in Galizien verhaftet worden. Herr v. Rogawski hatte nach der Verhaftung eine Petition an die Kammer gerichtet, worin er um seine Vernehmung durch das Haus nachsucht und worin er auseinandersetzt, daß er auf frischer That irgend eines Verbrechens nicht betreten worden und daß er kein Decret des Untersuchungsrichters erhalten. Hiernach sei sowohl das Gesetz zum Schutz der persönlichen Freiheit, als auch das Gesetz über die Unverletzlichkeit der Reichstagsabgeordneten verletzt. Er legte feierlich Protest ein gegen die ihm zugefügte gesetzwidrige Handlung und suche den Schutz des Abgeordnetenhauses nach. Das Haus hat, wie bereits angegeben, die sofortige Freilassung des v. Rogawski beschlossen und der Justizminister dieselbe per Telegraph angeordnet. — Die russische Depesche, welche als Antwort in der polnischen Frage nach Wien geschickt worden ist, ist vom 26. August (7. September) datirt. Sie beginnt damit, die Einwürfe Oesterreichs und zwar sehr gedrängt, zu resumiren. Sie erklärt, daß Rußland einen Werth darauf gelegt haben würde, mit dem Wiener Kabinet über das Wesen der Frage und ihre Behandlungsweise sich in Uebereinstimmung zu wissen. Indem nun Fürst Gortschakow bedauert, daß er dies Ziel nicht habe erreichen können, erklärt er, daß er keine Gründe finde, die es zeitgemäß erscheinen ließen, die Diskussion über die somit unentschieden verbleibenden Streitpunkte noch fortzusetzen. Er ergreife daher mit um so größerer Genugthuung jenen Theil der Erklärungen des österreichischen Kabinets, in Betreff deren Rußland mit letzterem einerlei Meinung sei. Wenn Oesterreich erklärte, aufrichtig die Wiederherstellung der Ruhe in Polen zu wünschen, so würde dies gleicherweise die Wünsche des Kaisers Alexander ausdrücken, der nicht zögern werde, zur rechten Zeit alles Mögliche zur Zufriedenstellung des Landes zu thun. Der Kaiser sei von diesen Gefühlen durchdrungen in Folge seiner Pflichten gegen Gott, sein Gewissen und seine Völker. Die internationale Verantwortlichkeit sei begrenzt durch das Völkerrecht. Indem der Kaiser stets die Regeln desselben gewissenhaft beobachtet habe, sei er von der Ueberzeugung durchdrungen, daß dasselbe seitens der Mächte geschehen werde. — Wie weiter zur Charakteristik dieser Depesche, die Alles und zugleich nichts sagt, mitgetheilt wird, gefällt sich Fürst Gortschakow darin, in einem strengen, ja fast pikirten Tone zu antworten, so weit es sich darum handelt, auf die Erwägungen des österreichischen Kabinets einzugehen, während er später, wo er die von Rußland übernommene Verantwortlichkeit bespricht, einen gewissen hochfliegenden Ton annimmt, aus dem der Nationalstolz spricht, zu dessen Organ sich die russische Diplomatie zu machen gewöhnt hat. — Die beigefügte ausführliche Denkschrift soll nicht geeignet sein, den ungünstigen Eindruck der Antwort selbst abzuschwächen.

Dänemark. Am 17. d. erfolgte in Kopenhagen mit großem Pomp und unter dem Jubel des Volkes die feierliche Einschiffung König Georg's. — Die Bundesinspektoren sind am 16. daselbst eingetroffen und machten dem Kriegsminister Lundbye heute ihren Besuch; morgen findet die Revue statt, an welche sich ein Gala-Diner auf Schloß Amalienborg anschließen wird.

Italien. Einem betrügerischen Mönche, welcher die nun im Kirchenstaate sich häufenden Wunder auch im Königreich Italien zur Aufführung bringen wollte, ist es schlimm ergangen. Er heilte in Castelleone unter großem Zulauf des Landvolkes Lahme und Blinde; allein die Städter nahmen ihn und die Geheilten fest, und da eine gerichtliche Untersuchung ergab, daß die angeblich Kurirten nie lahm oder blind gewesen, und als der in die Enge getriebene Mönch selbst gestand, daß er nur auf Geheiß gehandelt habe, wurde er zwar aus der Stadt gewiesen, allein die Geprellten erhielten nicht einmal die Opfergaben und Geschenke, die sie ihm gemacht, zurück.

Rußland. In Kiew sind 18 Bataillone zusammengezogen worden gegen die aufständischen Bauern in der Ukraine, welche die Wiedereinsetzung ihres früheren Hetmans verlangen. — Die Bergbewohner auf der ganzen Strecke von Suchum Kale bis Anapa setzen den Kampf gegen die Russen energisch fort.

Petersburg, den 19. September. Der Kaiser Alexander hat gestern in Helsingfors den finnländischen Landtag in Person eröffnet. In seiner Rede sagte der Kaiser unter Anderm: Die Einnahmen Finnlands haben immer hingereicht, um die laufenden Ausgaben zu decken und werden auch genügen, um die contrahirte Schuld für die Kosten des letzten Krieges und für die Eisenbahnen zu tilgen. Es soll keine neue Anleihe gemacht werden ohne Mitwissen der Stände, ausgenommen im Falle einer unvermutheten Invasion oder eines andern unvorhergesehenen Unglücks. Von dem Wunsche erfüllt, den Unvollkommenheiten der Grundgesetze abzuhelfen, werde ich dem nächsten Landtage Gesetzentwürfe unterbreiten, welche erweiterte Rechte gewähren in Bezug auf die Steuerauflage und auf das Recht der Stellung von Anträgen, indem ich mir bei Fundamentalveränderungen die Initiative vorbehalte.

Provinzielles.

Culm, 14. Sept. Die „Kreuzztg." meldet: Auf dem in unserem Kreise gelegenen Gute Mg., Wohnsitz des auch in Polen begüterten v. Dz., wurden bei einer, heute durch den Landrath v. Schrötter unter Beistand von Gensdarmen und Mannschaften des Ostpreußischen Ulanen-Regiments vorgenommenen Haussuchung Lanzen mit polnischen (weiß-rothen) Flaggen, Säbel und Gewehre in einer jedenfalls mehr denn 100 betragenden Anzahl vorgefunden.

Neuenburg, 16. September. Unter Hinweis auf eine vor längerer Zeit von uns in d. Bl. erörterte Verfügung des hiesigen Domainen-Rentamts, wonach die Reinigung und Heizung des Schulzimmers zu den unentgeltlichen Obliegenheiten der Lehrer gehören solle, theilen wir nunmehr den Wortlaut eines Ministerial-Rescriptes neuern Datums mit:

„Dem Schulvorstand eröffne ich auf die Vorstellung vom 1. Mai d. J., daß die zur dortigen Schule gehörigen Gemeinden von Aufbringung einer Entschädigung von 6 Thlrn. jährlich für den Lehrer M. daselbst für das Reinigen und Heizen der Schulstube, sowie für das Zerkleinern des Schulbrennholzes nicht befreit werden können, da den Lehrern gesetzlich eine Verpflichtung zur „unentgeltlichen Verrichtung dieser Geschäfte nicht obliegt" und ein besonderer Rechtsgrund für eine Verpflichtung des M. nicht nachgewiesen ist, ein solcher auch darin nicht gefunden werden kann, daß der M. bis zum Jahre 1861 seinen Anspruch auf Entschädigung nicht erhoben hat. Die Schulgemeinde hat daher nach den Festsetzungen der Königl. Regierung zu M. vom 11. September v. J. dem Lehrer M. für die Jahre 1861 und 1862 den Betrag von 12 Thlrn. zu entrichten. Dieses hindert die Schulgemeinde jedoch nicht, mit dem zu Anfang d. J. angezogenen Amtsnachfolger des M. ein anderweites Abkommen wegen Uebernahme jener Verrichtungen gegen eine zu vereinbarende Entschädigung zu treffen; jedoch bedarf ein solches Abkommen zu seiner Gültigkeit der Genehmigung der Königl. Regierung.

Berlin, den 18. Juli 1863.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten.
In Vertretung: Lehnert."

Nach obiger Ministerialverfügung hat also jeder Lehrer eine entsprechende Renumeration für die Besorgung der Beheizung und Reinigung des Klassenzimmers zu fordern.

Elbing. Am 15. d. M. ist im hiesigen Gymnasium das Abiturientenexamen abgehalten und von vier Abiturienten glücklich bestanden worden. In der Realschule wurden am 16. drei Abiturienten, unter Dispensation von der mündlichen Prüfung, das Zeugniß der Reife zuerkannt.

Danzig, 19. Sept. Die „N. A. Z." bestätigt die von der D. Z. bereits gebrachte Mittheilung, daß die Gründung eines zweiten katholischen Schullehrer-Seminars in der Provinz Preußen in nahe Aussicht genommen sei.

Königsberg, 18. September In der gestrigen ersten Versammlung der deutschen Fortschrittspartei wurde das alte Wahlcomité, das sich bereits bei zwei Wahlen hindurch bewährt hat, von Neuem gewählt, um die Leitung der Wahlen sogleich und kräftigst in die Hand zu nehmen. Die Parole heißt „Wiederwahl!" „Das letzte Abgeordnetenhaus hat sich die Anerkennung der ganzen konstitutionellen Welt erworben," so äußerte einer der Redner, Kaufmann Stephan. „Gelehrsamkeit, politische Bildung", so äußerte ein anderer Redner, Maurermeister Schmidt, „seien ganz schätzenswerthe Dinge, sehr viel wichtiger und mehr werth, wie alles dieses, wären — fragten wir uns, wen wir wählen sollen? — Männer von starkem, unbeugsamen Willen, festem zuverlässigem Charakter, die sich treu bewährt hätten, im harten Kampfe der Zeiten." Die konstitutionelle Partei hält vorläufige, nicht öffentliche Berathungen. Die Conservativen schleudern Druckschriften, ballen- und Centnerweise in die Stadt und Land. — In heutiger außerordentlicher Versammlung der Stadverordneten war ein vom Handelsminister eingelaufenes Schreiben in Betreff der Pillau-Königsberg-Lycker Eisenbahn der wichtige Gegenstand der Berathungen und Beschlußnahme. Der Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Jakob, theilte mit: daß zufolge dieses beim Magistrat eingegangenen Ministerial-Reskripts schleunigst eine gemischte Kommission zusammen getreten wäre, um die nöthigen Vorberathungen zu treffen. Bekanntlich soll das frühere Projekt des Pillau-Königsberger Eisenbahnbaues von einer Privatgesellschaft nunmehr durch den Pillau-Königsberg-Lycker Eisenbahnbau in Ausführung gebracht werden. Um die staatliche Concession dazu zu erhalten, hat das Gesellschafts-Comitee vom Magistrat nicht nur die dem Staate früher schon gewährten Vortheile, namentlich die unentgeltliche Abtretung der s. g. Licentwiese, sondern auch noch 40,000 Thlr. (zur Ablösung der Licentgebäude) verlangt. Das Handelsministerium macht die Ertheilung der Concession zum Bau dieser Bahnlinie Seitens der Gesellschaft abhängig von einer verbindlichen Erklärung des Magistrats und Königsberger Stadtverordnetenversammlung: die auch zur Erweiterung der Staatsbauten und Eisenbahn Pregelbrücke nothwendige Kämmereiwiese unentgeltlich und ohne allen Vorbehalt abzutreten. Erfolgt diese Erklärung, dann solle mit dem Bau der neuen Eisenbahn-Pregelbrücke (von dem diesseits des Pregels belegenen Bahnhofe nach der jenseits des Pregels belegenen, durch die Licentpackhöfe und Steueramtgebäude gehenden Licentwiese) schon in nächsten Zeit der sofortige Anfang gemacht werden, wo nicht — nicht. Die Versammlung erklärte sich für Abtretung der Wiesen, nicht aber für Bewilligung der 40,000 Thlr.

Tilsit, den 15. September. (K. H. Z.) Herr Rechtsanwalt Schwarz in Berlin, bisheriger Abgeordneter des Tilsit-Niederunger Wahlkreises, hat definitiv die Annahme einer Wiederwahl abgelehnt. — Am 18. wird hier in der Bürgerhalle eine Urwähler-Versammlung des Tilsit-Niederunger Wahlkreises zur Besprechung der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen und zur Ernennung eines Wahlkomite's stattfinden.

In Gumbinnen ist in einer Wählerversammlung beschlossen, die Abgeordneten Frenzel und Dr. Bender wieder zu wählen. Man forderte zu allseitiger Betheiligung bei den Wahlen auf. Auch in Insterburg hat eine Wähler-Versammlung die Wiederwahl von Frenzel und Bender beschlossen. — Die „Pr. L. Z." schreibt: Wie wir vernehmen, entwickelt die feudale Partei auch in unserer Gegend bereits eine emsige propagandirende Thätigkeit in Betreff der bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhause. — Namentlich richten die bekannten Führer dieser Partei ihre Thätigkeit auf die kleineren Grundbesitzer und Bauern, die sie durch Vertheilung der aus der Decker'schen Hofbuchdruckerei hervorgehende officiösen Correspondenz für ihre Zwecke zu gewinnen suchen. — Die Fortschrittspartei hat erst vor wenigen Tagen durch Bildung oder vielmehr Erneuerung und Vervollständigung des früheren Wahlcomités den ersten Schritt zu einer Wahlagitation in ihrem Sinne gethan.

Verschiedenes.

— **Letzte Woche ist die Königin** der schweizerischen oberländischen Wälder unter der Axt gefallen. Die Herren Gerber und Indermühle in Steffisburg haben nämlich in der Alp Oberfold hinter Aeschi eine Weißtanne geschlagen, die 804 Cubikfuß mißt und in der Mitte 32 Zoll Durchmesser hat. Einen Fuß über dem Boden hatte dieselbe einen Umfang von $32\frac{1}{2}$ Fuß. Eine oberflächliche Zählung der Jahrringe läßt mit Bestimmtheit auf ein Alter von 500 Jahren schließen, und dabei war die Tanne kerngesund.

— **In Bremerhaven** hatte sich ein Anker der ehemaligen deutschen Flotte zwischen altes Eisenzeug verirrt und sollte kürzlich für Rechnung der Hafen-Commission mit veractionirt werden. Seine Bedeutung wurde indeß noch rechtzeitig erkannt und daher beschlossen, ihn „einzuziehen" und als Andenken an eine glorreiche Vergangenheit im Hafenhause aufzubewahren. Es ist das letzte Ueberbleibsel der „verhannibalfischerten" deutschen Flotte, einst Rettungsanker, jetzt nur noch Hoffnungs- und Erinnerungsanker.

— **Auf einem Acker in Emmerich** fand sich ein Strauch mit 136 Stück Kartoffeln vor, welche ein Gewicht von netto 11 Pfund hatten; ein zweiter Strauch, jedoch eine andere Sorte, lieferte bei 19 Stück netto $8\frac{3}{4}$ Pfund.

— **Der lange angekündigte Preiskampf** zwischen zwei der berühmtesten englischen Boxer, Mace und Goß, ist am 1. September endlich vor sich gegangen. Die Polizei hatte Wind bekommen und trennte die Kämpfenden, als sie sich eben zur „ernsten That“ anschickten. Doch darauf waren die Betheiligten offenbar gefaßt gewesen, denn ohne sich mit der Polizei weiter in eine Discussion einzulassen, fuhren sie mit dem nächsten Eisenbahnzuge 100 Meilen weiter, wo die Grafschaftspolizei sie nicht erwartet hatte. Dort schlugen sie sich die Augen so lange blau und die Nasen so lange blutig, bis Mace als Sieger anerkannt wurde. Sein Preis bestand in 1000 Lstrl.

Lokales.

— **Die Versammlung** der hiesigen Nationalvereins-Mitglieder, welche am v. Sonnabend (d. 12.) behufs Beschickung der General-Versammlung des National-Vereins in Leipzig am 16. und 17. n. Mts. beschlossen worden war, fand heute, am Sonnabend d. 29., im Saale des Schützenhauses unter Vorsitz des Justizraths Herrn Kroll statt. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Subscription für den Lokalfonds der hiesigen Nationalvereins-Mitglieder bereits über 40 Thlr. eingebracht habe und aus demselben die Vertreter auf gedachter Generalversammlung Reise-Diäten erhalten werden. Zur Vertretung wurden in Vorschlag gebracht die Herren: R. Kauffmann, E. Lambeck, Lesse, Lilienhain, G. Prowe, Dr. A. Prowe, und von ihnen durch Stimmzettel gewählt, die Herren E. Lambeck und G. Prowe, sowie zur Stellvertretung, falls einer der beiden Gewählten an der Reise nach Leipzig verhindert werden sollte, Herr Dr. A. Prowe. — Ferner nahm die Versammlung auf Antrag des Kreisrichters Herrn Lesse eine Resolution in der deutschen Frage an. Dieselbe lautet:

„Die Mitglieder des deutschen National-Vereins zu Thorn erklären gegenüber der Bestimmung der österreichischen Reform-Akte, nach welcher nur diejenigen Theile des preußischen Staates im deutschen Abgeordnetenhause vertreten werden sollen, welche bisher zum deutschen Bundesgebiete gerechnet worden sind:

„Die Provinz Preußen, deren Bewohner ihrer weit überwiegenden Mehrheit nach dem deutschen Volksstamme angehörig, hat durch fortdauernde Bethätigung deutscher Gesinnung, insbesondere in Zeiten schwerer Bedrängniß, das wohlbegründete Recht erworben bei einer Neugestaltung des deutschen Vaterlandes als integrirender Theil desselben anerkannt zu werden.“

Am Schluß der Vers. theilte Herr G. Prowe ein Wahlmanifest des liberalen Central-Wahl-Comitees in Berlin mit. Die Vers. ersuchte dann den Vorsitzenden Herrn Justizrath Kroll hierorts eine Urwählerversammlung im Lauf der Woche veranlassen zu wollen.

— **Das Statut des Frauenvereins** zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten hat, wie wir neulich mittheilten, die obrigkeitliche Bestätigung erhalten und dürfte die allgemeine Kenntnißnahme von Interesse sein. § 1 sagt: die Unterzeichneten halten es für ein hervorragendes Bedürfniß der hiesigen Stadt, daß der sittliche Zustand und die praktische Brauchbarkeit der weiblichen Dienstboten hieselbst gehoben werde. Um diesem Bedürfnisse praktisch entgegen zu kommen, haben sie einen Verein begründet, welcher bezweckt: „treue und dauernd bewährte Dienste weiblicher Dienstboten zu belohnen“. — Die Ausdehnung des Vereinszweckes auf die Unterstützung invalider Dienstboten bleibt vorbehalten. — § 2. Mitglied des Vereins ist jeder, der sich verpflichtet einen Jahresbeitrag von 10 Sgr. — und auch mehr — in vierteljährlichen Raten zur Vereins-Casse zu zahlen. — § 3. Jedes Mitglied des Vereins ist berechtigt, dem Vorstande weibliche Dienstboten zur Belohnung in Vorschlag zu bringen. Der Vorschlag kann schriftlich oder mündlich an ein Vorstandsmitglied erfolgen. — § 4. Die Angelegenheiten des Vereins werden von einem aus 12 Mitgliedern bestehenden Vorstande verwaltet. — § 5. Scheidet ein Mitglied aus, so ergänzt sich der Vorstand durch Wahl, welche die verbleibenden Mitglieder vornehmen. § 6. Der Vorstand versammelt sich am ersten Mittwoch jeden Kalenderquartals; außerdem auf Einladung nach Bedürfniß. — § 7. Derselbe entscheidet seine Angelegenheit durch Stimmenmehrheit. Bei jeder Abstimmung müssen mindestens sechs Mitglieder anwesend sein. — § 8. Der Vorstand wählt als Beamte des Vereins: Drei Schriftführer, einen Rendanten und einen Boten. — § 9. Der Vorstand beschafft die nöthigen Geldmittel für den Verein und beschließt die erforderlichen Ausgaben. — § 10. Die Zahlungsanweisungen und sonstigen Schriftsätze des Vereins müssen durch zwei Vorstandsmitglieder vollzogen werden. — § 11. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet über die ihm zur Belohnung in Vorschlag gebrachten Dienstboten die nöthige Information einzuziehen und dem Gesammtvorstande darüber sorgfältig und gewissenhaft zu berichten. — Die Anzeige an den Gesammtvorstand muß schriftlich erfolgen. — § 12. Die Ertheilung von Belohnungen erfolgt nur einmal jährlich, und zwar in der April-Sitzung.“

— **Zur Bibliothek der Freischule** ist wieder ein sehr dankenswerthes Geschenk von 6 Büchern Herrn Direktor Dr. Prowe zugegangen.

— **Verhaftnahme**. In der Polensache wurde am 12. d. Mts. Herr v. Dzialowski, der Vater, und am 18. d. der Sohn gefänglich eingezogen. Ueber die Veranlassung der Verhaftung schreibt der „Gr. Ges.“ Folgendes: Am 12. d. Mts. fand wie in Adl. Debenz auch auf dem Gute Dzialowo, Culmer Kreises eine Haussuchung statt, bei der 5 Carabiner 2c. und eine Quantität Pulver vorgefunden wurden. In Folge dessen wurde der Besitzer dieses Gutes, Hr. v. Dzialowski zu gerichtlicher Haft gebracht. In Verbindung mit dieser Haussuchung wurde eine solche auch auf dem Gute Mgowo abgehalten; dort fand man circa 200 Stück Waffen, darunter Carabiner, Säbel, Dolche, Lanzen, auch ein polnisches Fähnchen und Sattelzeug, welches reichhaltige Material ebenfalls confiscirt wurde.

— **Das Kgl. Kreisgericht** hat den Einwohnern der dem Justiz-Fiscus gehörigen, in der Bäcker-Straße belegenen Häuser die Wohnungen zum 1. n. Mts. gekündigt, wodurch mancher Miether bei dem Mangel an guten kleinen Familien-Wohnungen in Verlegenheit gerathen dürfte. Die Häuser sollen bekanntlich niedergebrochen werden, um daselbst ein Gerichts-Gefängnißgebäude nebst Schwurgerichtssaal 2c. zu errichten. Der Bau, welcher nahezu vor zwei Decennien beschlossen wurde, soll, wie wir vernehmen, im nächsten Jahre, also endlich in Angriff genommen werden.

— **Ein neues Laboratorium** wird seitens des Militär-Fiskus vor dem alten Kulmer-Thore in der Nähe des Exercirhauses erbaut und ist der Bau bereits in Angriff genommen.

— **In Culmsee** wurde am 20. d. Mts. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

† **Feuer-, Lösch- und Rettungs-Verein**. Am Sonntag früh sollte auf Anordnung des Vorstandes eine Versammlung sämmtlicher Mitglieder des Vereins (etwa 150) zur Ausführung der Exercitien stattfinden. Von der gesammten Mannschaft waren indessen nur etwa 20 erschienen. Es muß das freilich als ein schlimmes Zeichen für den unter den Vereins-Mitgliedern herrschenden Sinn betrachtet werden und wir hätten geglaubt, daß wo es sich um eine solche Angelegenheit handelt, wie die Sicherheit der Einwohnerschaft, die dem Vereine von den Behörden der Gemeinde-Verwaltung anvertraut ist, die Mitglieder des Vereins ihrer Pflicht schon ohne alle besondere Anregung hätten eingedenk sein müssen. Diejenigen Mitglieder, welche nicht pünktlich ihrer Pflicht nachkommen, schaden der Sache außerordentlich; denn es ist ganz natürlich, daß das Publikum das Vertrauen verliert und auch die Gemeinde-Behörden, welche dem Verein 300 Thlr. bewilligt haben, wurden bei so lässiger Pflichterfüllung Seitens des größten Theiles der Mitglieder, Anstand nehmen müssen, etwaige fernere Geldbewilligungen zu machen. Wir wollen indessen mit unserem Urtheil über die Leistungsfähigkeit und Verwendbarkeit des Vereines nach dieser einen öffentlichen Uebung noch zurückhalten. Der so auffällige Mangel an Theilnahme kann an Zufälligkeiten liegen, an nicht ganz passender Zeit oder an einigen Mängeln der Organisation und der Vorstand wird gewiß diejenigen Maasregeln ergreifen, welche nothwendig sind, die Mitglieder an die übernommene Verpflichtung zu erinnern. Wenn irgendwo im öffentlichen Leben ein straffes Regiment und die pünktlichste Ordnung nothwendig sind, so ist es gerade bei einem Vereine, dem ein Theil der öffentlichen Sicherheit anvertraut ist. Mit dem zeitweisen guten Willen ist die Sache nicht gemacht, und in der Stunde der Gefahr ist keine Zeit zum Organisiren.

Im Allgemeinen und zum Nutzen der guten Sache sei es nur gestattet noch folgende Bemerkungen zu machen.

Die Uebungen mit den Spritzen auf einem freiem Platze zu machen, halten wir nicht für angemessen. Es kann jetzt schon feuermäßig exercirt werden, d. h. mit den Spritzen an und in einem Gebäude. Dort erst wird die Mannschaft dem Kommando folgen lernen. Daß dieses nicht mündlich sondern mit der Pfeife gegeben werden muß, versteht sich von selbst. In 6 Monaten wird die Mannschaft schon hinreichend mit den Handgriffen bekannt gemacht sein.

Die Spritze, welche dem Verein überwiesen ist, hat sich als schwerfällig und unzweckmäßig herausgestellt. Der Verein muß danach streben eine andere leichte Spritze zu erhalten, die es ihm möglich macht, im Dauerlauf zur Brandstelle zu eilen.

Die Abtheilung außer dem Feuer muß jedenfalls wenn sie etwas leisten soll, auch an Häusern und auf der Straße soweit praktisch organisirt und instruirt werden, daß sie eine Anschauung davon erhält, worauf es beim Feuer ankommt.

Um die Mannschaften im Feuer noch praktischer in den Dienst einzuführen, würde es sich wohl empfehlen, einen Ober-Feuermann von Danzig oder Berlin auf 14 Tage zum Exercitium zu erbitten.

Die Steige-Uebungen mit den Leitern, welche auf dem Hofe des Armenhauses ausgeführt wurden, verdienen alle Anerkennung. Zur Rettung von Menschen aus brennenden Häusern ist indessen noch ein Rettungs-Sack erforderlich, dessen Anschaffung wir dringend befürworten möchten.

— **Kirchliches**. Zu Wielka-Lonka (Kreis Thorn) ist gestern (Sonntag d. 21.) unter großer Feierlichkeit das neue katholische Kirchengebäude eingeweiht worden, welches die Familie v. Dzialowski-Turzno hat bauen lassen. Die schöne Kirche wird uns als eine neue Zierde unserer Gegend gerühmt.

— **Aus Polen** traf hier gestern (d. 21.) das Gerücht ein, daß gegen Gen. v. Berg in Warschau dieser Tage ein Attentat verübt sein soll. Man bediente sich zu demselben sogenannter Orsinischer Bomben, durch welche mehre Personen theils getödtet, theils verwundet sein sollen. Gen. v. Berg blieb unversehrt. Die Bestätigung des Gerüchts ist abzuwarten.

— **Handwerkerverein**. Der Vorstand hat auf Antrag des Wirths des Vereinslokals und auf Ersuchen desselben, sowie im Interesse der Wahlangelegenheit beschlossen nächsten Donnerstag, am 24. d. Mts., die Versammlung ausfallen zu lassen.

Briefkasten.

Die Beamten unserer Polizeibehörde müssen ohne Frage viel gehen und ist ihnen ein Stündchen Ruhe schon zu gönnen. Allein dankenswerth wäre es doch von ihnen, wenn sie des Abends in den Stunden von 7 bis 9 Uhr, zumal bei guter Witterung, in den Hauptstraßen ein wenig promeniren möchten. Sie würden dann aus eigener Wahrnehmung sehen, wie rüpelhaft nicht selten halb und ganz erwachsene Jungen sich gegen das weibliche Geschlecht benehmen, und gegen solches Betragen in zweckmäßiger Weise einschreiten können. Als auffällig wollen wir hier nicht unbemerkt lassen, daß auch junge Mädchen, die schon die Kinderschuhe ausgezogen haben und dem sogenannten gebildeten Bevölkerungstheil angehören, Abends auf den Straßen ohne Begleitung Erwachsener flaniren. Die Bezeichneten machen wol sociale Studien? —

X. X. X.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 30. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr
soll auf dem hiesigen Rathhaushofe ein Pferd öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 16. September 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Kommissarius für Bagatell-Sachen.
Rosenow.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 23. September c., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung. Anträge des Magistrats: Auf Gewährung von Natural-Quartieren für die hier kantonirenden Offiziere des 5. Ostpreuß. Infanterie-Regiments Nr. 41; auf nochmalige Berathung wegen Aufhebung des Marktstandsgeldes der Konsumtions-Märkte; auf Vertheilung der beim Janzen'schen Festessen gesammelten 11 Thlr. an den Primaner Carnuth und den Schüler Lüdtke mit je 5 Thlr. 15 Sgr.; auf fernere Belassung des kleinen Gewölbes im Rathhause Nr. 17 an die Wittwe Wolinska für die bisher gezahlte Miethe von 2 Thlr. 20 Sgr.; auf Erbauung eines Bohlen-Schuppens. — Bau-Anschläge: zur Aufstellung von eisernen Thören an dem Hofe des Gymnasiums in Stelle der defecten hölzernen Thöre; zum Bau eines neuen Schulgebäudes auf der Bromberger-Vorstadt; zum Bau eines Holzstalles bei dem Waisenhause; zur Vergrößerung des Sitzungslokals der Stadtverordneten. — Bedingungen: zur Holzlieferung für die Kämmerei und die städtischen Institute pro Winter 1863/64; zur Lieferung der Erleuchtungs-Materialien pro Winter 1863/64; zur Verpachtung der Ziegelei-Gastwirthschaft; Betriebs-Berichte der Gas-Anstalt pro März, April, Mai und Juni cr.; Erwiederung des Magistrats in Betreff der Ausübung der Patronatsrechte; Benachrichtigung von der am 28. September cr. stattfindenden Ersatzwahl eines Stadtverordneten; die Rückgewähr eines vom Restaurateur Wille gepachteten, neben der Ziegelei belegenen Stück Landes betreffend; Vorlage eines mit der Direction der Ostbahn wegen Erleuchtung des Bahnhofes mit Gas abzuschließenden Vertrages; Vorschlag zur Beschaffung der benöthigten Geldmittel zum Brückenbau; Weitere Erklärung des Magistrats über die Nachlaßschuld der verstorbenen Schwiegermutter des Barbiers Kade. — Erwiederung des Magistrats, betreffend die Vermiethung des Ressourcen-Lokals.

Thorn, den 20. September 1863.

Der Vorsteher **Kroll**.

Bekanntmachung.

In Folge der Auflösung des bisherigen Abgeordnetenhauses, ist Seitens des Königl. Staatsministeriums angeordnet, daß die Vorbereitungen zu den neuen Wahlen so schleunig als möglich getroffen, und demnach Urwählerlisten unverzüglich aufgestellt werden.

Da die richtige Anfertigung derselben diesesmal hier mit größeren Schwierigkeiten als sonst verknüpft ist, weil die Seelenliste erst nach dem, in den ersten Tagen des Monats October fallenden Wohnungswechsel, berichtigt werden kann, seit der vorjährigen Wahl aber gleichwohl viele Miether umgezogen sind, auch sonst Ab- und Zugang stattgefunden hat, so sehen wir uns veranlaßt, die Herrn Bezirks-Vorsteher und sämmtliche Hausbesitzer aufzufordern, uns bei Anfertigung der Urwählerlisten in der Art zu unterstützen:

daß uns jeder Besitzer ein namentliches Verzeichniß der in seinem Hause wohnhaften, zur Wahl berechtigten Personen einreicht.

Wahlberechtigt ist jeder selbstständige männliche Preuße, der das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat, im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, und nicht Armen-Unterstützung empfängt.

Ausgeschlossen sind nur Diejenigen, welche noch nicht volle 6 Monate hier wohnhaft sind.

Die Verzeichnisse der Wahlberechtigten, bitten wir bis zum 25. d. Mts. in unserem Secretariat möglichst persönlich abzugeben, damit sogleich die etwa noch erforderlichen Erläuterungen z. B. wegen der Steuern erfragt werden können.

Thorn, den 15. September 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bei dem Abbruch der Rathhauspfeiler erübrigten alten Ziegel sollen im Wege der Auction **Mittwoch, den 23. September cr.,** Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 18. September 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da bei vorkommenden Truppendurchmärschen und Garnisonwechsel, die hiesigen Gasthäuser außer Stande sind, sämmtliche den resp. Truppentheilen angehörigen Offiziere aufzunehmen, so werden die Besitzer der Grundstücke 1. Klasse hierdurch angewiesen, sich vom 1. Oktober c. an, in der Weise vorzubereiten, daß sie im Fall des Bedarfs, Naturalquartiere, selbst auf längere Zeit, für Offiziere gewähren können. — Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.

Thorn, den 19. September 1863.

Der Magistrat.

Dienstag Singverein.

Alle werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Platte's Garten bei **F. Günther.**

Mittwoch, den 23. d. Mts.:

musikalische Abendunterhaltung.

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Urwähler Versammlung.

Zur Berathung von Wahlangelegenheiten ersuchen wir alle liberalen Wähler hiesigen Kreises sich **Donnerstag, den 24. September, Ab. 8 Uhr** im Saale des Schützenhauses einfinden zu wollen.

Kroll. Heins. Lambeck. N. Neumann. G. Prowe. E. Schwartz. H. Schwartz. G. Weese.

Tanz-Unterricht.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hierorts eingetroffen bin, und der Cursus meines **Tanz-Unterrichts** **Freitag, den 25. September cr.** seinen Anfang nimmt. Meldungen ersuche gefälligst in der Wohnung des Herrn Meyer Levin, Weiße Str. Nro. 77, ergehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Julius Hütter,
Tanzlehrer.

Donnerstag, den 24. d. Mts., sollen in der Bäckerstraße Nr. 167 einige Möbel und verschiedenes Hausgeräth meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Durch persönliche Einkäufe in dem Danziger und Elbinger Werder empfehle ich Elbinger **Süßmilch- und Sahnenkäse** zu sehr billigen Preisen, ferner **Speckflundern u. Spickaale,** weißen **Leckhonig,** Liegnitzer saure **Gurken** u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

C. T. Lierath.

Frische Wallnüsse sind zu haben im Botanischen Garten.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Colonia.

Nachdem mir die durch den Tod des Herrn Alb. Rægber vakant gewordene Agentur der Colonia übertragen worden ist, empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen.

Die Gesellschaft versichert zu festen mäßigen Prämien: Gebäude, Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und in Miethen, Vieh 2c.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als sechs Millionen Thaler.

Der Rechnungs-Abschluß über das verflossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahmen die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Carl Mallon,
Agent der Colonia.



Ein gut erhaltener **Flügel** ist zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Hrn. Uhrmacher Endemann in der Schülerstraße.

Immer mehr Anerkennungen findet unser Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel.

Köln am Rhein, Brückenstraße 5C. **A. Moras & Comp.**

Gegen die mir gütigst übersandten 6 Flaschen (Eau de Cologne philocome) erhalten Sie anbei deren Betrag und erbitte ich mir nebst quittirter Rechnung aufs Neue 6 Flaschen aus.

Zugleich bekenne ich Ihnen gern, daß seit dem Gebrauch dieses Haarwassers mein Haar nicht nur viel **feiner und weicher** geworden ist, sondern sich auch bedeutend vermehrt hat.

Köln, den 14. Juli 1862. **Wilhelm Lehmann.**

Echt zu haben bei **Ernst Lambeck** in **Thorn.**

Per 1/1 Fl. 20 Sgr., per 1/2 Fl. 10 Sgr.

Jetzt blüht das Glück im Weinberge!

Am 24. September d. J.

Neue

Große Geldverloosung

garantirt und beaufsichtigt vom Senate der freien Stadt Hamburg.

1/1 Loos kostet 2 Thlr.
1/2 " " 1 "

Unter 20,000 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mk. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 8mal 4000, 31mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500, 2c. 2c.

Unter obiger bekannter Devise wurden in jüngster Zeit Schlag auf Schlag die größten Haupttreffer von 50,000, 30,000 2c. 2c., sowie neuerdings am 31. Juli d. J. wiederum **das größte Loos von 100,000 Mark** bei uns gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen führen wir prompt und verschwiegen, selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden unsern verehrten Interessenten amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

P.S. Unsere Collecte war dieses Mal von den hiesigen die Allerglücklichste, die die Prämie von 102,000 Mk. laut amtlicher Ziehungsliste nach Braunschweig fiel.

L. S. Weinberg & Co.,

Banquiers in Hamburg.

Sahnen-Baisers

in vorzüglicher Güte, sowie auch delikate, große und wohlschmeckende Grüneberger Pfirsiche und Weintrauben empfiehlt billig **E. Wengler,** Conditor in d. br. Str.

Baisers, Torten und geschlagene Sahne werden sehr gut geliefert, wenn nur die Bestellungen schon Tages zuvor oder im Laufe des Vormittags mir zugehen.

Guten trocknen Torf die Klafter mit 3 Thlr. 20 Sgr. verkauft in Przysiek

Przysiek, im September 1863.

Das Dominium.

10 Silbergroschen Belohnung.

Sonnabend, den 19. d. Mts. ist 1 lederne **Brieftasche,** enthaltend 1 Frachtbrief über 30 Tonnen Kalk, entweder auf dem Bahnhofe oder in der Stadt verloren gegangen.

Der ehrliche Finder erhält gegen Ablieferung obige Belohnung in der Exp. dieses Bl.

Einen **Lehrling** sucht **W. Krantz,** Uhrmacher.

Fohlen und verschiedenes **Jungvieh,** darunter ein zweijähriger **Bulle** sind zu haben, Freischulzerei Papau.

Drillig-Säcke drei und zwei Scheffel Inhalt, **Drillige** und rohe, graue **Leinwand** in allen Breiten offerirt billigst

Carl Mallon.

Von heute ab beabsichtige ich mein Lager von **Double- u. Winterröcken,** ebenso **Double-Säcke,** gut und sauber gearbeitet und zu verkaufen.

Podgórz, den 21. September 1863.

A. Ascher.

Zwei Lehrlinge für ein Material-, Wein- und Destillationsgeschäft werden nach Außerhalb gewünscht. Anmeldungen bei **F. Gudowitz.**
Hotelbesitzer.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen, neust. Markt, No. 144 2 Treppen.

Eine möblirte Stube mit Alkofen, vorn heraus, ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei **Szluczko.**

Neustadt Nr. 2 ist ein sehr freundliches möblirtes Zimmer, eine Treppe hoch, nach vorn-heraus zu vermiethen. Zu erfragen Altst. 149.

Möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei **W. Henius.**

Ein Laden, wie auch Wohnungen sind zu vermiethen bei **Herrmann Cohn.**

Synagogale Nachrichten.

Dienstag, den 22. Septbr. Abends 6 1/2 Uhr, Predigt am Vorabende des Versöhnungstages.
Mittwoch, den 23. Sptbr. 10 Uhr Vormittags, Predigt vor der Todtenfeier.

Marktbericht.

Thorn, den 18. September 1863.

Die auswärtigen Berichte für Getreide, namentlich für Weizen und Roggen, sind sehr gedrückt; daher zeigt sich schwache Kauflust und die Zufuhren sind gering.

Es wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 48—60 thlr.
Roggen: Wispel 32—36 thlr.
Erbsen: weiß, Wispel 32 bis 36 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr.
Rübsen: Wispel 80 bis 86 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 20 bis 24 sgr.
Butter: Pfund 10 bis 11 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 10 sgr.

Danzig, den 19. September.

Getreide-Börse: Die Stimmung für Weizen war am heutigen Markte so flau, daß für die mühsam abgesetzten 32 Last Preise genommen werden mußten, welche neuerdings fl. 10 bis fl. 15 pro Last billiger, als bei letzter Preisermäßigung Anfangs dieser Woche.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 6 1/2 pCt. Russisch Papier 6 1/3 pCt. Klein-Courant 6 1/3 pCt. Groß-Courant 6 1/3 pCt. Alte Silberrubel 6 1/3 pCt. Neue Silberrubel 6 1/3 pCt. Alte Kopeken 6 1/3 pCt. Neue Kopeken 6 1/3 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 19. September. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll unter 0.
Den 20. September. Temp. Wärme 8. Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 10 Zoll unter 0.
Den 21. September. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 10 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.